

**Namibia: Ausbau des Handelshafens Walvis Bay**

**Schlussprüfung**

<b>OECD-Förderbereich</b>	21040 / Wasserverkehrswesen	
<b>BMZ-Projektnummer</b>	1996 65 167	
<b>Projektträger</b>	Namibian Port Authorities (NAMPORT)	
<b>Consultant</b>	Prof. Lackner & Partner	
<b>Jahr der Prüfung</b>	<b>2002</b>	
	<b>Projektprüfung (Soll)</b>	<b>Schlussprüfung (Ist)</b>
<b>Durchführungsbeginn</b>	III/1996	III/1996
<b>Durchführungszeitraum</b>	24 Monate	24 Monate
<b>Investitionskosten</b>	7,9 Mio EUR	8,2 Mio EUR
<b>Eigenbeitrag</b>	2,1 Mio EUR	2,5 Mio EUR
<b>Finanzierung, davon FZ-Mittel</b>	5,8 Mio EUR	5,8 Mio EUR
<b>Andere beteiligte Institutionen/Geber</b>	keine	keine
<b>Erfolgseinstufung</b>	2	
• <b>Signifikanz/Relevanz</b>	1	
• <b>Effektivität</b>	3	
• <b>Effizienz</b>	2	

**Kurzbeschreibung, Oberziel und Projektziele mit Indikatoren**

Das Vorhaben „Ausbau des Handelshafens Walvis Bay“ umfasste die Verlegung des Containerterminals, die Beschaffung zugehörigen Umschlaggeräts und technischer Ausstattungen, Verbesserungen im Sicherheitsbereich des Handelshafens und des Tankerpiers, sowie eine Rehabilitierung von Anlagenteilen der Schiffshebeanlage. Ziel des Projekts ist der effiziente und sichere Umschlag von containerisierter Fracht und von Flüssiggut sowie das Ein- und Ausdocken von Fischereiboote zu Reparatur- und Wartungszwecken (Indikator: Anzahl der im Containerterminal umgeschlagenen Container im Betriebsjahr 1999/2000: 26.300 TEU, Anzahl der ein- und ausgedockten Schiffe 1999/2000: 270). Oberziel ist ein Beitrag zur Ausweitung des Außenhandels und des Transitverkehrs (Indikator: Umschlagsmenge im Betriebsjahr 1999/2000: 2,1 Mio t).

**Wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Projektplanung und deren Hauptursachen**

Bedarfsorientierte Anpassungen: 210 statt 126 Anschlüsse für Kühlcontainer, Ergänzung des Flurfördergerätes durch 1 Stapelkran, 6 Gabelstapler, 3 Trailer für Container, Völlige Erneuerung des Stromnetzes, Flächenbefestigung der Schiffshebeanlage zurückgestellt

## **Wesentliche Ergebnisse der Wirkungsanalyse und Erfolgsbewertung**

Das Management von NAMPORT hat unter Einbeziehung der mit der Staatsgründung von Namibia neu formulierten gesellschaftspolitischen Zielsetzungen den Hafen Walvis Bay nach unternehmerischen Gesichtspunkten erfolgreich geführt und entwickelt. Durch den Ausbau des Containerterminals wurde die Wettbewerbsfähigkeit des Hafens verbessert und der Personalbestand des Hafens entsprechend der Steigerung des Umschlages aufgestockt. Das Vorhaben leistet somit einen unmittelbaren Beitrag zur Reduzierung von Armut. Der Hafen hat gute Voraussetzungen, um seine regionale Wettbewerbsposition innerhalb der SADC – Staaten zu behaupten und auszubauen.

Der um rd. 5 % unter der Indikatorvorgabe für 2000 liegende Containerumschlag ist vor allem auf die insgesamt schwächer als prognostiziert verlaufene gesamtwirtschaftliche Entwicklung zurückzuführen. Die Auslastung der Kapazitäten des Containerterminals hat sich bis zum Referenzjahr 2000 nahezu vollständig entsprechend den Auslastungsprognosen entwickelt. Wir messen dem Projekt u.a. vor dem Hintergrund des schwierigen regionalen und gesamtwirtschaftlichen Umfeldes eine insgesamt ausreichende Effektivität (**Teilbewertung Effektivität: 3**) zu.

Die entwicklungspolitische **Relevanz und Signifikanz** der Ausbaumaßnahmen im nationalen und regionalen Kontext beurteilen wir als gut (**Teilbewertung: 1**). Das Oberziel des Vorhabens, einen Beitrag zur Ausweitung des Außenhandels und des Transitverkehrs zu erbringen, wurde voll erreicht. Darüberhinaus schafft das Vorhaben wichtige Grundlagen für die Entwicklung der Privatwirtschaft und die Verbesserung der regionalen Integration Namibias. Beispielhaft seien die Nutzung von Teilflächen des Containerterminals durch einen privaten Reedereibetrieb und die Initiativen zur Vereinfachung des Transitumschlages unter Nutzung der SADC - Korridore in die Nachbarländer genannt. Der gewählte Projektansatz, den Containerterminal zu modernisieren und seine Kapazität moderat auszubauen, hat sich angesichts der Umschlagsentwicklung als angemessen erwiesen. Der Betrieb des ausgebauten Containerterminals hat beim Träger NAMPORT strukturbildende Effekte (z.B.: Aufbau eines Planungssystems für die Logistik, Aufbau eines Systems zur vorbeugenden Unterhaltung insbesondere des kapitalintensiven Umschlaggerätes) zur Folge gehabt. Sie verdeutlichen die entwicklungspolitische Signifikanz des Vorhabens.

Angesichts der Bedeutung eines leistungsfähigen und infrastrukturell gut eingebundenen Seehafens für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Namibias und die wirtschaftliche Entwicklung der SADC – Region beurteilen wir die Allokationseffizienz des Projektes als sehr gut. Das Vorhaben hat die Effizienz des Containerumschlages erhöht. Durch den Einsatz von leistungsfähigem Gerät wurde der Hafen in die Lage versetzt, seine Umschlagleistungen pünktlich und verlässlich zu erbringen. Die Umschlagleistung pro Beschäftigten hat sich erhöht, die Umsatzrendite hat sich positiv entwickelt. Die Produktionseffizienz beurteilen wir vor dem Hintergrund des erheblichen Investitionsaufwandes und der teilweise noch geringen Einsatzzeiten von spezialisiertem Umschlaggerät als zufriedenstellend. Insgesamt messen wir dem Vorhaben eine zufriedenstellende **Effizienz (Teilbewertung: Stufe 2)** zu.

Unter Abwägung der vorgenannten Einzelkriterien beurteilen wir die **entwicklungspolitische Wirksamkeit** des Vorhabens zusammenfassend als **zufriedenstellend (Stufe 2)**.

## **Projektübergreifende Schlussfolgerungen**

Das Vorhaben Ausbau Handelshafen Walvis Bay belegt, daß der erfolgreiche Betrieb insbesondere von kapitalintensiven Unternehmen in hohem Maße an eine ausreichende Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter gebunden ist. In Regionen mit signifikanter HIV/AIDS – Präva-

lenz sind bereits während der Projektdurchführung Maßnahmen in die Vorhaben zu integrieren, die die Risiken einer durch Krankheit drastisch verkürzten Lebensarbeitsdauer verringern und dem Unternehmen erlauben, die Investitionen in die Ausbildung seiner Mitarbeiter systematisch aufzubauen und längerfristig nutzen zu können.

### Legende

Entwicklungspolitisch erfolgreich: Stufen 1 bis 3	
Stufe 1	Sehr gute oder gute entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 2	Zufriedenstellende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 3	Insgesamt ausreichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Entwicklungspolitisch nicht erfolgreich: Stufen 4 bis 6	
Stufe 4	Insgesamt nicht mehr ausreichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 5	Eindeutig unzureichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 6	Das Vorhaben ist völlig gescheitert

### Kriterien der Erfolgsbeurteilung

Bei der Bewertung der "entwicklungspolitischen Wirksamkeit" und Einordnung eines Vorhabens in die verschiedenen, weiter unten näher beschriebenen Erfolgsstufen im Rahmen der Schlussprüfung stehen folgende Grundfragen im Mittelpunkt:

- Werden die mit dem Vorhaben angestrebten **Projektziele** in ausreichendem Umfang erreicht (Frage der **Effektivität** des Projekts) ?
- Werden mit dem Vorhaben in ausreichendem Maße **entwicklungspolitisch wichtige Wirkungen** erreicht (Frage der **Relevanz** und **Signifikanz** des Projekts; gemessen an der Erreichung des vorab festgelegten entwicklungspolitischen Oberziels und den Wirkungen im politischen, institutionellen, sozio-ökonomischen und –kulturellen sowie ökologischen Bereich) ?
- Wurden und werden die Ziele mit einem **angemessenen Mitteleinsatz/Aufwand** erreicht und wie ist der einzel- und gesamtwirtschaftliche Beitrag zu bemessen (Frage der **Effizienz** der Projektkonzeption) ?
- Soweit unerwünschte (**Neben-)Wirkungen** auftreten sind diese hinnehmbar?

Der für die Einschätzung eines Projekts ganz zentrale Aspekt der **Nachhaltigkeit** wird von uns nicht (wie etwa bei der Weltbank) als separate Bewertungskategorie behandelt, sondern als Querschnittsthema bei allen vier Grundfragen des Projekterfolgs. Ein Vorhaben ist dann nachhaltig, wenn der Projektträger und/oder die Zielgruppe in der Lage sind, nach Beendigung der finanziellen, organisatorischen und/oder technischen Unterstützung die geschaffenen Projektanlagen über eine insgesamt wirtschaftlich angemessene Nutzungsdauer weiter zu nutzen bzw. die Projektaktivitäten eigenständig mit positiven Ergebnissen weiter zu führen.